

# Polaer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anklamungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Lampert, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anklamgungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4 mal gesetzte Zeitseite, Notizennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitseite, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fertiggedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Belegexemplare werden leitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Lampert, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Tenide 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsscheinung: mit täglicher Bestellung ins Hans durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 80 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelvertrieb in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Lampert, Pola, Piazza Carlo 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 13. Juni 1912.

= Nr. 2195. =

## Der Stand der italienischen Kriegsschiffbauten.

Die ohnehin so rege Bautätigkeit für die italienische Kriegsflotte wird noch vor Jahreschluss eine wichtige Erweiterung erfahren. In den ersten Tagen des Herbstes wird nämlich auf den Staatswersten zu Neapel der Bau der Dreadnoughts "VII" und "VIII" erfolgen, die jeder 26.000 Tonnen Wasserverdrängung erhalten und mit je zehn Stück 34½ Zentimetergeschützen armiert werden. Die Kiele der ersten beiden Großkanonenschiffe des Bauprogrammes 1912 bis 1914 sind im April 1. J. gelegt worden. Diese 23.400-Tonnen-Schiffe erhalten die Namen "Duilio" und "Andrea Doria", da sie auch budgetgemäß den Ertrag dieser, den Baujahren 1879 und 1885 erstmals darstellen und vor zwei Jahren demolierten Schlachtkreuzer bilden. Sie sind die ersten beiden, Mitte 1914 in Dienst zu stellenden Vertreter der zweiten italienischen Dreadnoughtdivision, zu welchen bis 1915 die eingangs genannten Riesenschiffe zu stoßen haben, deren Namen mit "Andrea", "Morosini" und "Dandolo" festgesetzt sind. Von den vier Repräsentanten der ersten Dreadnoughtdivisionen, die bereits alle im Wasser schwimmen, tritt "Dante Alighieri", dessen Fertigstellung sich verzögert hat, im Juli in den Eskaderverband. "Conte Caboto" soll bis Oktober 1912, die am 14. und 15. Oktober 1911 vom Stapel gelassenen Schiffe "Leonardo da Vinci" und "Giulio Cesare" dürfen im Februar 1913 in Ausbildung treten.

Schon bis zum Sommerterminus 1914 wird demnach die italienische Flotte über sechs erstklassige Linienpanzerkreuzer verfügen. Von den drei neuen geschlitzten Rapido-Kreuzern (Scouts oder Aufklärungsschiffen) trat "Quarino" bereits im Frühjahr in Ausstellung; die für Delheizung eingerichteten Schwester-Schiffe "Marzolla" und "Simo Vixio" gelangen im Herbst 1912 zur Indienststellung. An Torpedobootszerstörern wurden im Laufe des Jahres 1912 bisher sechs 1000 Tonnen-Torpedojäger bei Battison in Neapel und sechs 115 Tonnen-Torpedoboote bei Ausaldo zu Genua sowie bei Orlando zu Savona in Bestellung gegeben. Sämtliche zwölf Kreuzer der Baubestellung 1911, die 32 Seemeilen laufen, werden jetzt abgeliefert. Einige verschollenen wurden bereits übernommen. Sie haben 680 Tonnen Wasserverdrängung und führen je 1 Stück 12 Zentimeter-, 4 Stück 7½ Zentimeter-Geschütze, sowie 2 Torpedorohre als Armierung.

An Hochseetorpedobootten waren bei den genannten Privatfirmen seit 1911 bei 30 Stück im Bau. 16 sind bereits abgeliefert; die übrigen 14 müssen im dritten Quartal dieses Jahres zur Verfügung gestellt werden. Sie haben 125 Tonnen Displacement, laufen 28 Seemeilen und haben wie die Kreuzer ebenfalls gemischte (Kohlen- und Kohlensäure-)Feuerung.

Von den neuen Unterseebooten liegen noch acht im Bau, fünf wurden bereits übernommen. Sechs weitere Unterseeboote gelangen im Herbst zur Bestellung. Aus diesen Daten geht hervor, daß die kontraktlich gestellten Liefertermine nicht nur eingehalten, sondern in vielen Fällen verkürzt wurden, sowie daß Italien eine rege Schiffsbauästhetik entwickelt.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 13. Juni 1912.

### Zur neuerlichen Explosionskatastrophe auf dem Steinfelde.

(Sondermeldung der "Militärischen Korrespondenz".)

Über die Explosionskatastrophen auf dem Steinfelde, die so rasch aufeinander folgten, taucht immer wieder neue Gerüchte auf, und ein großer Teil des Publikums neigt dazu, diese Ereignisse für das Ergebnis eines vielleicht weit verzweigten Komplotts zu halten, was gewiß geeignet wäre, ein Gefühl der Unsicherheit zu erzeugen. Dies bewog uns, unseren Spezialberichterstatter an Ort und Stelle zu entsenden, um an maßgebender Stelle Informationen einzuholen. Im Folgenden geben wir den Bericht unseres Korrespondenten wieder:

Am 7. d. M. um 9 Uhr früh ereignete sich bekanntlich die erste Katastrophe. An der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. gegen 3/4 auf 1 Uhr flog ein Pulvermagazin, das Objekt IV, aus bisher unbekanntem Grunde in die Luft. Es sei gleich an dieser Stelle konstatiert, daß bei dieser zweiten Explosion kein Mensch getötet oder verletzt wurde.

Die beiden Explosionen stehen in gar keinem Zusammenhang — es sei denn, man ziehe das Gesetz der Serie dafür geltend. Die beiden Objekte, die durch die Explosionen zerstört wurden, unterstehen dem Artillerie-Zugdepot in Wöllersdorf. Das erste, bei dessen Vernichtung so viele Menschen teils getötet, teils verwundet wurden, liegt unweit der

Station "Feuerwerksanstalt" der Schneebahn, am westlichen Ende des Hügelfeldes von Wiener-Neustadt, wo bekanntlich einige Hangars beschädigt wurden. Das in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag in die Luft geslogene Pulvermagazin, Objekt IV, befindet sich beim Artillerie-Schießplatz, "am großen Mittel", östlich von Felzdorf. Beim ersten Unglücksfall ist es — wie wir von ganz kompetenter Seite erfahren — ganz ausgeschlossen, daß er eine Folge von Nachlässigkeit oder gar eines Verbrechens sein könnte. Es war einer jener Unglücksfälle, die sich dort, wo mit explosiven Stoffen gearbeitet wird, von Zeit zu Zeit wiederholen und sich scheinbar nicht absolut vermeiden lassen.

Die zweite Explosion ist insofern auffallend, als in dem Magazin, Objekt IV, ausschließlich altes Schwarzpulver, 1000 Kilogramm, verwahrt war. Bei diesem, seit so langer Zeit bekannten und erprobten Pulver wurde niemals ein Fall von Selbstentzündung infolge chemischer Zersetzung beobachtet. Da die Explosion in der Nacht erfolgte, zu einer Zeit, wo niemand im Magazin zu tun hatte, die jedermann streng beobachtet, so kann die Vorsichtsmäßregeln jetzt, nach der Katastrophe vom 7. d. M., gehandhabt werden, so löst sich der Gedanke an einen verbrecherischen Anschlag in diesem Falle nicht abweisen. Die Untersuchung hierüber ist aber noch nicht so weit gediehen, daß es sich empfehlen würde, darüber etwas zu veröffentlichen. Natürlich schwirren in der Gegend allerlei phantastische Gerüchte umher. So wird erzählt, ein italienischer, türkischer und sogar ein japanischer Offizier sei der Urheber, welch letztere Version selbst demjenigen unglaublich erscheinen dürfte, der die gelbe Gefahr in einem noch so grellgelben Lichte sieht, da man ja beim besten Willen nicht erkennen könnte, welches Interesse die Japaner daran haben könnten, österreichisch-ungarische Pulvermagazine in die Luft zu sprengen. Dieses Gerücht ist hier auch nur aus dem Grunde verzeichnet, weil man daraus erkennen kann, wie weit verbreitet die Sucht ist, jeder Ereignis, das über das Alltägliche hinausgeht, nach Möglichkeit phantastisch aufzuputzen. Solche Gerüchte, finden sie mehr Glauben, als die einfache Konstatierung der Tatsachen, soweit diese bekannt sind. Unser Bericht hat den Zweck, die Tatsachen zu konstatieren ohne etwas zu verschweigen oder zu verschönern. Wenn auch, wie oben gefragt, im zweiten Falle ein verbrecherischer Anschlag wahrscheinlich er-

scheint, so wird man auch hierüber erst das Ergebnis der Untersuchung abwarten müssen. Bis her ist mit Gewissheit noch nichts konstatiert. Die gerichtliche Untersuchung, die sowohl von militärischer, wie von ziviler Seite mit großem Eifer betrieben wird, wird binnen kurzem gewiß in die Angelegenheit volle Klarheit bringen.

**Öladerneuigkeiten.** Samstag abends fand in Portorož zu Ehren der dort seit einem Monate weilenden Sommer-Ölader eine Serenade am Meer statt, welche glänzend verliefen ist. Viele feierliche und phantastisch beleuchtete Boote umkreisten, von elektrischen Reflektoren der Kriegsschiffe beschienen, und von Motorbooten gezogen, die Kanäler, während ringsum im Hafen Raketen durch die Lüfte schwirrten und die Kurmusik auf einem deforcierten Dampfer den "Rosenhafen" mit ihren Weisen ergötzte. Das Ganze bildete ein farbenprächtiges Bild und bot einen sehnhaften Anblick. Nach der Serenade fand im Palace-Hotel ein von der Ortsgruppe des West-Ölontvereines arrangierter sehr gut besuchter Kränzchen statt, an welchem viele Marinemänner teilnahmen. — Am 15. d. M. wird sich S. M. S. "Szigetvar" mit der Ölader vereinigen.

**Erledigtes Landtagsmandat.** Zu den zwei erledigten Landtagsmandaten städtischer Rat Frank gefordert, Dr. Ivanese aus Pola zurückgetreten kommt nun noch ein dritter, und zwar infolge Ablebens des Landtagsabgeordneten Simon Duricic Radulic, der den kroatischen Landgemeindebezirk von Lussinpiccolo vertreten hat. Abg. Radulic ist vorgestern in Lussinpiccolo gestorben.

**Armeefechttunier 1912 in Wien.** Das Kriegsministerium hat mit Erlass Abt. 5/M. S. Nr. 1506 vom 8. Mai 1. J. (Beiblatt zum Verordnungsblatt für das I. u. I. Heer) die Veranstaltung eines Armeefechttuniers in der Zeit vom 25. bis 29. Juni 1912 in Wien bewilligt und das Kommando des Militär-Fecht- und Turnlehrer-Institutes mit der Durchführung betraut. Für dieses Fechttunier gelten die nachstehenden Bestimmungen: 1. Für die an diesem Fechttunier teilnehmenden Sportler, Fahnenreiter und Marinebeamten wird die Ausstellung von Marschroute bewilligt; auf eine Vergütung der durch diese Reise erwachsenden Auslagen von Seite des Marinetrucks haben die vorgenannten Teilnehmer keinen Anspruch. 2. Je-

## Das Malatenschiff.

Seeroman von Karl Russell.

Nachdruck verboten.

Mit verzweifelter Anstrengung gelang es mir endlich, mich freizumachen. Der Wind blies stark und es regnete in Strömen. Als mein Auge sich an die Dunkelheit gewöhnt hatte, sah ich die Umrisse eines Mannes, der sich weit über den Bootsrumpf beugte, und dabei in kurzen Pausen Tom—my! Tom—my! rief.

Was ist geschehen? fragte ich.

In einem Ton, den ich nie im Leben vergessen werde, antwortete die Stimme Jakobs: Der Fockmast ist zerbrochen und hat den armen Tommy über Bord geschleudert. Er antwortete nicht mehr. Er ist ertrunken! Gefunken wie ein Klumpen Blei! Das Delzungh und die langen Krempen haben ihn runtergezogen!

Doch wieder und immer wieder schrien seine Kameraden mit aller Eingangs Kraft:

Tom—my! Tom—my!

Aber nichts war zu hören, als das Heulen des Windes, das Knirschen des Regens und das knirschende Heulen des zerstörten Ma-

stes an der Bordwand.

Was gibt's? klug, jetzt Helgas Stimme an mein Ohr.

Abraham berichtete ihr die Trauerkunde: Wir werden den armen Tommy nie mehr wiedersehen! Nie mehr!

Doch jetzt hieß es, die zerstörte und gebrochene Takelage zu bergen. Helga, die durch meinen Mantel gegen den Gegenwind geschleift war, leuchtete uns bei der schwierigen Arbeit.

Mit ungänglicher Willke gelang es uns, das schwere nasse Segel ins Boot zu ziehen; der Mast aber mußte einstweilen nebenher schwimmen, bis es Tag wurde.

Das Besansegel herunter, Jakob! sagte Abraham niedergeschlagen; hör den Besanbaum mittschiffs, damit der Loger im Winde liegt; auch kannst du das Ruder festbinden, wir müssen siegenbleiben, bis wir sehen können, wie es mit uns steht.

Wir waren bis auf die Haut durchdröhnt, dazu stets erschüttert durch den Verlust eines Menschen, mit dem wir bei unserem engen Zusammensein doch recht vertraut geworden waren. Abraham schien ganz niedergeschmettert. Da es nutzlos war, uns weiter dem stürmenden, eisigen Regen auszusetzen, schlug ich vor, ein geschütztes Plätzchen aufzusuchen

und mit einem erwärmenen Trunk unsere Lebensgeister ein wenig aufzufrischen.

Fröhlig hockten wir vier um die Vaterne, die einen matten Schein auf unsere blauen Gesichter warf.

Heute früh habe ich mich noch mit ihm geankelt, schwante Abraham. Wie kam ich bloß dazu? Er war der anständigste Kerl, den man sich denken kann. Gehungert hat er; ja das Bett unter dem Leibe haben sie ihm weggenommen, und doch hat er sich durchgekämpft.

Da Sie jetzt nur zu zweit sind, frage ich schiefenweisig, werden Sie doch wohl Recht machen und mit ihrem einen Mast hinauswärts segeln?

Nehn Gedanke! erwöhrte Abraham, den der Befehl Whist wieder ermuntert hatte, wir fahren nach Australien!

Aber mit der lebigen Ausrüstung ist es ja unmöglich, warf ich ein.

Wir werden den zerbrochenen Mast, so gut es geht, zusammensetzen, bis wir ein Schiff treffen, das uns ein Stück Rundholz zu neuem gibt. Wir sind nicht zum Vergnügen unterwegs, sondern wollen einen tüchtigen Yachten Gelb verbauen.

Gott sieh' mir bei! Was würden wohl die Leut' sagen, wenn wir unbekannter Sache umkehren! brummte auch Jakob.

Dann krochen beide hinaus, um nach dem Wetter zu schauen, und ich hörte sie oben beobachten.

Es sind gute Kerle, aber von einer Querwäfigkeit, die unsere Situation sehr verschlimmert, sagte ich zu Helga, als wir allein waren. Das ist nicht mehr Mut, das ist Verücktheit! Der Teufel hole solchen Freidämm. Über wollen Sie jetzt nicht versuchen, ein wenig zu ruhen?

Nein, ich möchte bei Ihnen bleiben, entgegnete sie. O, Hugh! Als Sie damals im Rettungsboot zu uns herauskamen, ahnten Sie nicht, was Ihnen bevorstand!

Hörlich legte sie ihre Hand auf die meine. Weilkeren Sie nur nicht den Mut, ich bitte Sie! In mir lebt die feste Überzeugung, daß sich noch alles zum Guten wenden wird.

Wer hätte sich da nicht trösten lassen!

Langsam, schlichen die Stunden dahin. Helga schlummerte schläfrig ein wenig, doch mir ließ die Sorge keine Ruhe. Zugleich wurde ich aus meinem Süßsinn durch lautes Rufen aufgeschreckt.

(Fortsetzung folgt.)

nen Unteroffizieren, die den Fecht- und Turnlehrkurs absolviert haben und an dem Turnier teilnehmen können, sind ebenfalls Marchrouten auszustellen; ihnen wird eine Vergütung der tatsächlichen Reise (Eisenbahnauslagen auf Kosten des Marineöars) außerdem für die Dauer des Aufenthalts in Wien während des Turniers ein tägliches Pauschalgebot genehmigt, u. zw. a) für Stabs-, Werk- und höhere Unteroffiziere 4 Kronen; b) für die niederen Unteroffiziere 2 Kronen 50 Heller. Aus dieser Pauschale sind alle Auslagen für die Verpflegung, Unterkunft &c. zu bestreiten. Die bezüglichen Kosten belasten den Budgettitel X, Post 6. Den am Armeesiechtturnier teilnehmenden Marinepersonen werden nicht auirechenbare kurze Urlaube erteilt. Die Turnierregeln können in der Militärabteilung eingesehen werden.

**Zweigverein der k. k. Gesellschaft vom weißen Kreuze in Pola.** Samstag den 15. Juni 1. S. um 5½ Uhr nachmittags findet die Generalversammlung des Zweigvereines der k. k. Gesellschaft vom weißen Kreuze in Pola im Stabsgebäude (s. u. k. Festungskülleriebrigadekommando) statt. Die vorher erschienenen Jahrbücher liegen in der Evidenzanzlei des k. u. k. Matrosentorps und im Matrosensino auf und stehen jederzeit zur Verfügung.

**Allerlei Konturgeschäfte.** Eine kleine Kompaniefirma hat vor kurzer Zeit ein Kleidergeschäft in der Via Sergio eröffnet, und nun, da sich die Folgen einstellen, drängen sich einem wieder ernste Fragen über die Reellität verschiedener städtischer Einrichtungen auf. Den einen Kompagnon, Herrn T r a n f i c, hat sich das Gericht vor mehreren Wochen schon geholt, weil es mit ihm alte Rechnungen zu begleichen hat. Der zweite, C e r t e l e n i z z a, hat vor etwa 14 Tagen einen Teil des Warenlagers — unbezahlte Kleidungsstücke aller Art — ver schleppt, ist dann verschwunden, und heute steht fest, daß es sich um einen großen Betrug handle, dessen gesetzliche Folgen sich der Mann durch Flucht ins Ausland entzogen hat. Eine Firma allein — ein Provinzhaus — erleidet einen Schaden von über 30.000 Kronen — fast der ganze Vertrag ist verloren. Es fragt sich zunächst was für Auskunftsstellen in Pola bestehen. Es empfiehlt sich darauf zu sehen, daß mit Informationen nur reelle und fundige Personen betraut werden, dann wird es sich nicht ereignen können, daß man Leuten vom Schlag der genannten, einen so bedeutenden Kredit einräumt. . . . Gegenwärtig weilen einige Gläubiger des samosen Kleidergeschäfts in Pola, um zu retten was noch zu retten ist. Die Angelegenheit reicht — wie alle bedeutenden Fälle — nach Romano, und bei diesem Anlaß müssen wir wieder auf das lebhafte den Mangel eines Kreisgerichtes in Pola bestimmen. Die vielen Gründe, aus Unbequemlichkeiten, Plagen und Verlustmöglichkeiten bestehend, die dafür sprechen, daß man endlich unsere Stadt aus der juristischen Wurm und Sklaverei befreie, sind zu bekannt, als daß es nötig wäre sie noch einmal anzuführen. Es ist bedauerlich, daß die kompetenten Wiener Stellen diese wichtige Sache mit den Weigewicheten istrischer Nationalitätsstreitigkeiten und Landtagskamitaten behängt haben, statt sie im Bereich der eigenen Entscheidungssphäre zu erledigen. . . . Auf eine Anfrage geben wir bekannt, daß merkwürdigerweise bis jetzt noch nichts von dem Erlassen eines Steckbriefes nach dem flüchtigen Cerlenizza bekannt sei. . . . In Pola wird immer darüber Sorge getragen daß die Unordentlichkeit nicht allein biebe. Herrn Cerlenizza leistet nun Herr Milovan, ehemals Kaufmann auf dem Forum, Gesellschaft, der nach Einkassierung seines Geldbetrages aus Pola entschwunden ist.

**Schiffsnachrichten.** Gegenwärtig werden S. M. Schiffe "E l i s a b e t h" und "B a a" vorbereitet, um mit Böglungen der Akademie, beziehungswise der Schifffahrtsschule die üblichen Reisen vorzunehmen. S. M. S. "Elisabeth" wird eine größere Reise unternehmen und u. a. Algier anlaufen, dann die Städte der französischen Riviera, Ajaccio auf Corsica &c. besuchen. Die Reise der "B a a" soll sich nur auf Dalmatien und auf einige Küstenpunkte Istriens ausdehnen.

**Geschäftsbericht.** Das Juweliers- und Uhrengeschäft Karl F o r g o, Via Sergio Nr. 21, bleibt vom 15. d. bis 30. September von 1½ Uhr bis 1½ Uhr mittags geschlossen.

**Nichtstättung.** Im gestrigen Blatte wurde folgende Nachricht veröffentlicht: Die Witwe Josefine Fonda, Via Arsenalo 9, erstattete die Anzeige, daß ihre Tochter Ludovica, 23 Jahre alt, am 9. b. M., während sie vom Hause abwesend war, aus versperrten Räumen Wäschesorten und Bettwesen im Gesamtwerte von 644 Kronen entwendete und sich sodann

nach Pula flüchtete, wo sie sich bei ihrem Geliebten Zanki aufzuhalten soll. — Es wird berichtigend mitgeteilt, daß diese Notiz in der "W a h r h e i t" entspricht, weil sie auf einer falschen Nachricht beruht.

**Unstatthaftes Gewerbe.** V u d m i l a T r o m b a wurde zur Anzeige gebracht, weil sie das Gastgewerbe des B e n e d i c t o M a r a s p i n in Madonna delle Grazie 361 ohne behördliche Bewilligung ausübt.

**Revolverschütze ohne Grund.** Der in der Via Dignano 22 wohnhafte Johann Guseljic wurde am 11. d. M. um 1½ Uhr nachts auf dem Monte Grando angehalten und auf die Wachtstube geführt, weil er dort ohne Ursache fünf Revolverschütze abfeuerte. Da Guseljic keinen Waffenpass besitzt, wurde ihm die Waffe abgenommen.

**Abgängig.** Die in der Via Mesagio 28 wohnhafte Letizia Manzin bittet um Aufsuchung ihres Gatten Peter Manzin, 29 Jahre alt, Maler, welcher sich am 8. d. M. nachmittags unbekannt wohin vom Hause entfernte und bis jetzt von sich nichts hören ließ. Peter Manzin ist von mittlerer Statur, starkem Körperbau, hat dunkle Gesichtsfarbe, schwarzes Haar und solchen Schnurrbart, war mit einem schwarzen Stock und brauner Weste gekleidet und trug ein blau gestreiftes Hemd, blaue Stoffhose, gelbe Schuhe und schwarzen Hut.

**Erschbares Steinbombardement.** Die Arbeiter Basil Krneta, 34 Jahre alt, aus Benkovac, Johann Stulic, 28 Jahre alt, aus Benkovac, beide in Via Sissano 190 wohnhaft, und Theodor Jelic, 27 Jahre alt, aus Knin, Via Sissano 433 wohnhaft, wurden durch den in der Via Glacio 45 wohnhaften Andreas Pavasovic zur Anzeige gebracht, weil diese am 10. d. M. um 1½ Uhr nachts vor seine Wohnung kamen und ihn zur Austragung eines am Abende vorher gehabten Streites herausriefen. Da Pavasovic dieser Aufsicherung keine Folge leistete, begannen die drei Angezeigten das Haus mit Steinen zu bombardieren, wobei ein circa 1 Kilogramm schwerer Stein durch das Fenster in das Zimmer flog, das Fenster zerbrach und den Pavasovic bald getroffen hätte.

## Vereins- und Vergründungs-Anzeiger.

**Rinemograph "Leopold".** Via Serbia 37. (Siehe Inserat.)

**Rinemograph Minerva.** Port Aurora. (Siehe Inserat.)

**Rinemograph "Edison".** Via Serbia Nr. 34. Programm für heute: "Die Expressung", großartiges Hauptwerk des renommierten Hauses "Cines di Roma". "Der argwohnische Gatte", komisch.

## Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagebefehl Nr. 164.

**Marineoberinspektion:** Vinienschiffleutnant Hans Mitter Grindorf v. Begegnyi.

**Garnisonsinspektion:** Vinienschiffleutnant Kosmus Obom.

**Ärztlische Inspektion:** Vinienschiffarzt Dr. Theophil Spagnapane.

**Verläufe.** 8 Wochen St.-Geschm. Franz Kratochwill für Österreich-Ungarn. Mar.-Diener 2. Kl. August Jonas für Österreich-Ungarn. 8 Wochen Ob.-St.-Mäschw. Josef Rejely für Österreich-Ungarn. 14 Tage St.-K. 2. Kl. Dr. Divius Kederica für Szaf. 8.-Sch.-Arzt Dr. Alois Helmberger für Österreich-Ungarn. Mar.-Diener Paul Trukina für Szaf. 8 Tage St.-L.-Mfr. Emanuel Navratil für Brno.

**Dienstbestimmung.** Auf seinen früheren Posten als Gesamtbeauftragter S. M. S. "Budapeß" Korvettenkapitän Theodor Edler v. Gottstein.

**Auszug aus dem Personalverordnungsbuch für die k. u. k. Kriegsmarine.** In den Verbund der Eskader hat zu treten: S. M. S. "Szigetvar". Außer Dienst zu stellen und in die erste Reserve zu versetzen ist: S. M. S. "Rajaba".

**Personalverordnung.** Der erbetene Austritt aus der k. u. k. Kriegsmarine wird bewilligt (mit 8. Juni 1912): dem Maschinenebauleben in der Seewehr Gustav Kurka (Aufenthaltsort Doboj)

**Vom Offizierstorpedokurs.** Soeben wurde der mit 1. Januar aktivierte Offizierstorpedokurs beendet. In demselben waren ein Schiffsschüler, 21 Fregattenleutnants ein Maschinenebau- und ein Artillerieingenieur eingeteilt. Dieser Kurs hatte die Aufgabe Offiziere für die Verwendung im Torpedodienst und in der Elektrotechnik (Beleuchtungswesen) heranzubilden. Außerdem fand im Laufe der heurigen Winterperiode eine Torpedoschule für Wissenschaftspersonen zur Heranbildung von Torpedobordmännern und Torpedoinstruktoren statt. Außerdem war ein Torpedowarbeiterkurs und ein Wiederholungskurs für Torpedo-

offiziere aufgestellt. Als Kommandant der Torpedoschule fungierte Fregattenkapitän Victor Edler von Best, der augenblicklich als Stabschef der Eskader fungiert.

## Drahtnachrichten.

(s. i. Korrespondenzberau.)

### Audienz.

Wien, 12. Juni. Der Kaiser empfing heute um 11 Uhr vormittags das Präsidium des ungarischen Abgeordnetenhauses, den Präsidenten Grafen Stefan Tisza, sowie die Vizepräsidenten Bródy und Dankovich, in besonderer Audienz.

### Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 12. Juni. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr vormittags. In fortgesetzter Debatte über die dritte Gruppe der Dienstpragmatik spricht als Generaltredner Kontra Abg. L. v. Woditsch, und erklärt, obwohl auch den Ruthenen die Erhaltung der konstitutionellen Freiheiten sehr am Herzen liege, könne die Ruthenen, selbst der Mehrheit des Hauses zuliebe, nicht auf die ganzen Forderungen, besonders aber nicht auf die ukrainische Universität verzichten. Es wäre daher angezeigt, wenn die größeren Parteien des Hauses auf die Regierung und die Polen wirkten wollten, damit beide Parteien den Ruthenen gegenüber anders entgegenkommen, als dies bisher der Fall war.

Abg. von Mühlwert wies namens des Deutschen Nationalverbundes den befreimden Ton der vorgestrigen Erklärung des Ministers des Innern Freiherrn von Heinold zurück und erklärt, wir bewilligen das Wehrgebot aus sachlichen, staatlichen und nationalen Gründen, im Interesse der Bündnisfähigkeit der Monarchie und der Schlagfertigkeit der Armee, nicht aber aus Liebeserwiderung nach oben.

Sodann nimmt das Haus den vierten und den fünften Abschnitt der Dienstpragmatik an, womit der auf die Beamtenfrage bezügliche Teil der Dienstpragmatik erledigt wurde.

Das Haus begann die Spezialdebatte über den die Dienerschaft betreffenden Teil der Dienstpragmatik.

Wien, 12. Juni. Der Club der liberalen Italiener, der sechs Mann stark ist, beschloß mit Rücksicht darauf, daß die Frage der italienischen Universität noch unerledigt ist, und mit Rücksicht auf die Slavisierungstendenz im Süden der Monarchie, gegen die Wehrreform und gegen das Budgetprovisorium zu stimmen.

### Todesfälle.

Prag, 11. Juni. Die böhmischen Blätter melden aus Bergenhal: Hier ist der böhmische Schriftsteller Siegmund Winter an einer Dungenentzündung heute abends gestorben.

Paris, 12. Juni. Frideric Bossy ist heute um 1½ Uhr früh gestorben.

### Fernflug Berlin-Wien.

Wien, 12. Juni. Der österreichische Oberleutnant Miller, der gestern um 4 Uhr nachmittags von Strehlen in Preußisch-Schlesien seinen Flug nach Wien fortsetzte, wurde um 7 Uhr abends über Kremsler gestorben. Seitdem blieb bis heute jede Nachricht von ihm aus. Oberleutnant Miller ist heute früh per Bahn hier eingetroffen und gab an, er habe sich infolge des dichten Nebels und Sturmes verirrt und landete glatt um 9/4 Uhr unweit von Troppau.

Wien, 12. Juni. Oberleutnant Miller mit seinem Passagier Leutnant Schirkl hatte bis Oberberg guten Flug. Hierauf kamen sie durch Nebel und Gewitter, so daß sie selbst aus 100 Meter Flughöhe nichts sehen konnten. Sie verloren die Orientierung gänzlich und überflogen, ohne es zu wissen, Prerau und Kremsler und kehrten nach Troppau zurück.

Als sie gegen 100 Meter über dem Erdboden waren, bemerkten sie, daß sie über Waldwiese auf, wo sie glatt landeten. Flieger und Passagier sowie der Apparat sind unverletzt.

Da die Postämter in den nächsten Ortschaften geschlossen waren, konnten sie weder telephonische noch telegraphische Nachricht geben. Sie fuhren mit Bahn nach Wien, wo sie heute um 8 Uhr früh eintrafen.

Breslau, 12. Juni. Da heute sehr starker Regen fiel, hat Flieger den Flug nach Wien aufgegeben.

### Poincaré reist nach Russland.

Paris, 12. Juni. Dem "Echo de Paris" zufolge durfte Ministerpräsident Poincaré alsbald nach Parlamentsschluss, wahrscheinlich am Vortag eines Kriegsbeginns, eine

Kreuzfahrt in der Nord- und Ostsee unternehmen und wahrscheinlich gegen 20. Juli in Kronstadt einzutreffen. Er wird dann von Kaiser Nikolaus in Zarstoge Selo empfangen werden und Besprechungen mit dem russischen Ministerpräsidenten Kotowzew und dem Minister des Neuherrn Sassanow haben.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Verlustreiche Gefecht der Italiener?

Constantinopol, 11. Juni. Das Ministerium veröffentlichte eine Depesche den Kampf bei Ganzur, welche besagt: Die Italiener griffen mit 1½ Divisionen den westlichen Teil von Ganzur und mit einer Division den östlichen Teil an. Auf Seiten der Italiener nahmen die Schiffsgeschütze, sowie zwei Gebirgsbatterien und vier Feldbatterien an dem Kampf, welcher 7½ Stunden dauerte, teil. Der linke Flügel mußte infolge des heftigen Bombardements der italienischen Flotte seine Stellungen aufgeben. Der andere Teil der Verteidigungslinie verteidigte sich heldenmäßig, bis die Munition ausging. Es folgte sodann ein äußerst blutiger Kampf zwischen Mann und Mann. Die feindlichen Verluste betrugen über 1000 Mann, unsere Verluste über 150 Mann an Toten und 300 an Verwundeten.

Constantinopol, 11. Juni. Der Gouverneur von Mytilene telegraphiert: Gestern nachts fuhr ein von Süden kommender italienischer Torpedobootszerstörer bis zur Meerenge Abala, wobei er einem anderen Kriegsschiff und einem Motorboot begegnete. Er tauschte optische Signale mit diesen Schiffen sowie wahrscheinlich auch mit einem anderen Kriegsschiff aus, das hinter dem Kap Zeilun-Burun verborgen war. Der Torpedobootszerstörer verschwand sodann.

Constantinopol, 11. Juni. Die gestern verbreiteten falschen Gerüchte über eine neuerliche Sperrung der Dardanellen standen im Zusammenhang mit dem Auflaufen des Dampfers "Ispahan", der einige Stunden später flottgemacht wurde. Auch heute waren Gerüchte über eine Sperrung der Meerengen im Umlaufen, die ebenso unbegründet waren. Es scheint, daß infolge des in den letzten Tagen erfolgten Ansturms italienischer Kriegsschiffe im Golfe von Xeros die Garnison der Dardanellen alarmiert worden sei. Heute sind einige Familien türkischer Offiziere von den Dardanellen hier eingetroffen. Die Beschriftung, daß die Meergen neu erworben werden würden, hat auch in den Dardanellen bestanden. Die Regierung hat jedoch bisher einen derartigen Beschuß nicht gefaßt.

Rom, 12. Juni. (Offiziell) Das türkische Kriegsministerium gesteht in der Version, die es über die Schlacht von Guara wieder gibt, die Niederlage ein, und gibt zu, daß die Türken und Araber auf der ganzen Linie geschlagen worden sind, ihre Stellungen verlassen und sich ins Innere zurückziehen mußten. Bezüglich der Verluste jedoch ist dieselbe Version nicht mehr im Einzelfall mit ihren Voraussetzungen. Und in der Tat, die Italiener, die über so viele Soldaten und über eine so große Zahl mit Bedienungsmannschaft und Munition gut versehener Artillerie verfügten, hätten da größere Verluste gehabt als die Türken, die geschlagen und von unseren Truppen und den Geschossen der Artillerie lang verfolgt worden sind, während es ihnen selbst an Geschützen mangelte und ihre Munitionen erschöpft waren. Aber das Absurde schreibt die Türken nicht ab.

### Türkei.

Constantinopol, 12. Juni. In der gestrigen Sitzung des Senates teilte Senator Hilmi Pascha mit, daß er aus der Finanzkommission austrete, da er mit den übrigen Mitgliedern dieser Kommission sich nicht in Übereinstimmung befindet und zu der Ansicht gekommen sei, daß die Kommission die finanziellen Gesetze in dieser Session nicht werde in legaler Weise verhandelt wissen.

Constantinopol, 12. Juni. Den Blättern zufolge hat die Tabakregie 250.000 Pfund als Anteil des Staates an dem Reingewinne für zwei Jahre in den türkischen Staatsbank eingezahlt.

Constantinopol, 12. Juni. Die zwischen der Regierung und der jungtürkischen Partei entstandenen Meinungsverschiedenheiten, betreffend die Abänderung der Verfassung, insbesondere des Art. 85 derselben, sind bestätigt. Die Regierung hat sich bereit erklärt, den Text des Art. 85 so zu belassen wie er der aufgelösten Kammer unterbreitet worden war.

### Serbischer Wüstungskrieg.

Belgrad, 11. Juni. Nachdem Ministerpräsident Milovanovic in einer gestern abgehaltenen Versammlung der Regierungspartei die Vollendigkeit eines außerordentlichen Kreides von 2.500.000 Dinar in ausführlicher

Weise begründet hatte, wurde beschlossen, den Kredit trotz der ablehnenden Haltung des Finanzausschusses zu bewilligen. Hierdurch ist die Gefahr einer Kabinettsskize beseitigt.

### Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

**H**avre, 11. Juni. Die Seeleute der amerikanischen Gesellschaften, welchen der Küstendienst obliegt, sind ans Land gegangen und haben den Dienst eingestellt. Zahlreiche Mannschaften von Privatjachten haben sich der Bewegung angegeschlossen. Die Zahl der Streikenden beträgt gegen 1150 Mann, von denen 600 Mann den transatlantischen Gesellschaften angehören. Auch die Mannschaften der Boote, die den Hafendienst versehen, sind ans Land gegangen. Die Schifffahrt ist so gut wie abgesetzt.

**L**ondon, 12. Juni. (Reuter-Bureau.) Der Proklamierung des Generalstreikes scheint nicht in dem Maße entsprochen zu werden, wie die Führer es erwarten. Die Haltung der Gewerkschaften, sowie der Matrosen und Heizer ist noch ungewiss, da die durch Abstimmung der Mitglieder herbeizuführende Entscheidung erst Montag bekannt werden wird.

### In Toulon.

Auf einer Mittelmeerreise warf einst S. M. Schiff „Jupiter“ im Hafen von Toulon an. Die Franzosen, bekanntlich galante und liebenswürdige Leute, luden österreichische Unteroffiziere und Matrosen zu Gästen, zeigten ihnen die Neige Toulons und der französischen Küste und ich will hier mit besonderer Befriedigung konstatieren, daß unsere braven Matrosen sich in punkto Essen und Trinken einer lobenswerten Bravour verspeist haben und manchem liebenswürdigen Führer den letzten Gentum aus dem Beutel tranken, worauf dieses feuchte Geschäft auf die Kronenwährung überging. Kleine Sache ist es nicht, den Gattenrichter zu spielen und so will ich bloß einen passant erwähnen, daß in Streiffällen, die sich leider ereigneten, Stipe, Kume und Iwe nie unterlagen.

Gastfreundschaft verlangt Gastfreundschaft; die österreichischen Unteroffiziere hielten die französischen Kameraden um die Ehre ihres Besuches.

Beider befand sich unter den Österreichern kein Einziger, welcher außer „pardon“ auch nur ein Wort französisch verstanden hätte. Die Franzosen hingegen sprachen ebenso gern deutsch. Da man im allgemeinen bei internationalem Besuchen über Essen und Trinken nicht hinauskommt, hoffte man sich durch gegenseitiges Aneifern zu verstehen.

Die Herren Kume und Iwe versahen an diesem Abende die Funktion von Wesse-Dedanzen; ich brauche nicht hervorzuheben, daß auch Stipe sich einsandt, um seinen Freunden hilfreich die Hand zu reichen, was allerdings weniger der Arbeit als den an diesem Abend unkontrollierten Getränken galt.

Geschäftsmaster Weber erhob sich, um die Begrüßungsansprache zu halten; er sprach von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, von der ruhmreichen französischen Flotte, hätte aber ebenso gut über die Vertreibung des Bandwurms oder über die österreichischen Quargeli sprechen können, was gerade denselben Applaus hervorgerufen hätte. Sichtlich erschöpft, erhob er das Glas und trank es auf das Wohl der Gäste leer.

Die Franzosen ließen sich nicht spotten und bald sprudelte ein Franzmann seinen Dank heraus.

„Wächst vielleicht no a Vier oder ist Dir a Wein lieber?“ fragt der Geschäftsmaster seinen Tischnachbar.

„Aye?“ fragt der Franzose zurück.

„Gier? kannst a hohen! Stipe, zwia lern-wieche Gier für den Herrn!“

Wald lagen die Eier vor dem Franzosen, welcher dieselben zwar verzehrte, sich den außertoumlichen Einschub in das „Menü“ aber nicht erklären konnte.

„Wie hast den Du?“ fragt der Geschäftsmaster.

„Oui oui“ gab der höfliche Franzose zurück.

„Wo's d' hast, man i; Franzl, Pepi, Trigi, Schani Nazi...“

„Oui Nancy; je suis de Nancy.“

„Na alster! Siebst „Ferd!“ rief er zum Steuermeister hinüber, „Nazi hast er.“

„Der Meintje hat an schöpigen Namen! Ich hab ihm gefragt, wie er heißt und er sagt allerweil „merci, merci; is vielleicht a Adeliger, weil er zwia Namen hat?“ entgegnete der Steuermeister.

Der Torpedomeister von Natur aus schweigsam und nachdenklich, hatte seine Weste geöffnet und trank seinem Gaste stets aufs Neue zu; eine Zeitspanne kam derselbe vor stum-

men Aufforderung nach, endlich bemerkte er aber lässig: „beaucoup“, was dem Torpedomeister ein Lächeln entlockte; trank den Mensch soviel, daß er glaubt, ich bin ich kuh! a, das wort noch nicht da, meiner Seel!“ sprach's und trank. Eine neuerliche Aufforderung, den vollen Humpen zu leeren, lehnte der Franzose mit einem entschiedenen „assez“ ab. Der Torpedomeister mißverstand seinen Gast und rief über den Tisch: „Mechte aussi gehn, Stipe, jags ihm wo.“

Der Bootsmann sah, wader zehnd, bei einem französischen Däumneroffizier und groß demselben förmlich die Getränke in den Schlund; dabei klopfte er ihm zärtlich den Rücken, wie man etwa einen seurigen Hengst zu beruhigen sucht. Das arme Opfer ergab sich Willenslos seinem Schicksal und öffnete auf des Bootsmanns „bevi figlio“ blos den Mund; das arbare besorgte der Bootsmann.

„Enschuldig's an Moment, ich muß den Steuerleuten die Politur bringen, damit's die Kommandobrücke polieren. Der Steuermeister ergriff die Fleische, welche am Boden stand, mußte aber zu seinem Leidwesen erfahren, daß dieselbe leer war. Der Bootsmann hatte sie erwischt und in Gedanken seinem neuen Freunde in die Kehle gegossen.

Die Steuerordnung stieckte den Kopf in die Messe und meldeite, daß die Boote angelegt seien; mit Hilfe des Dienstquartiers gelang es, die Gäste auf Deck und übers Hallerey in die Boote zu transportieren. — Als das Boot abseilte war, wurde dem Bootsmann plötzlich über; und er erinnerte sich plötzlich, auch von der Politur genippt zu haben.

Alex. Ranzenhofer.

Telegraphischer Wetterbericht  
des hydrographischen Amtes der k. u. k. Hydrographischen  
Sektion vom 12. Juni 1912

Das Minimum hat sich weiter gegen den Montagnacht verschoben jedoch an Intensität verloren und lagert jetzt über Central- und Süd-Europa. Das im NW aufgetretene Maximum scheint rasch gegen Süden vorzudringen.

Im N der Monarchie meist bewölkt mit Regen, im S heiter bei schwachen variablen Winden und Palmen. An der Adriä Scirocco und teilweise bewölkt. Die See ist schwach bewegt.

Österreichisches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnde Bewölkung, Gewitterneigung, sciroccale Winde in wechselnder Stärke, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometer am 12. J. 1912 um 12 Uhr: 1010 mm.  
Temperatur am 12. J. 1912 um 12 Uhr: 22.4°  
Raumtemperatur am 12. J. 1912 um 12 Uhr: 20.4°  
Raumtemperatur am 12. J. 1912 um 12 Uhr: 20.4°  
Ausgetragen um 3 Uhr 50 nachmittags.

Salone „Cinema Minerva“  
Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

# Reinigende Flammen

1000 Meter Film. großes Drama. 1000 Meter Film.

Demnächst:

## Der König in der Verbannung.

### Übersiedlungsanzeige.

Die Transport-Unternehmungs-Firma

# Rudolf Exner

bringt hiemit zur gefälligen, allgemeinen Kenntnis, dass sie ihr Comptoir auf die

## Piazza Allighieri

vis-à-vis der Hauptpost

übersiedelt hat, woselbst von nun ab alle Aufträge übernommen werden.

### Pension „Stadtpark“

Wien III, Hauptstraße 7

(nächst Hauptzollamt und Marinosektion)

### Familienhaus I. Ranges

Moderne Komfort. Beste Küch. Billige Preise.

K. u. k. Offiziere Vorzugspreise.

### Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotic : Pola

## Kinematograph „Leopold“

Via Sergio  
Nr. 77

Großer Erfolg!

Großer Erfolg!

# Ninon de Lenclos

Historisches Drama in 3 Akten.

1000 Meter langer Film.

1000 Meter langer Film.

Jeden Mittwoch und Samstag von 4½ bis 6 Uhr nachmittag 2 Vorstellungen für Studenten mit von Professoren ausgewählten Filmen. Zu diesen Vorstellungen hat selbstverständlich auch das Publikum Zutritt.

Die beste Suppe erhält man bei Verwendung von

### „Chantecler“-Eierteigwaren des Pastificio Triestino

Società per Azioni, Trieste (Triester Teigwarenwerke Aktien-Gesellschaft)  
welche ausschließlich mit allerbestem Hartweizengries und  
frischen Eiern erzeugt sind. Garantiert ohne Farbezusatz.  
Zu kaufen in Original-Paketen zu ½ kg in allen besseren Eßwarenhandlung.

202

Schmetterlingsbücher, Pflanzen-  
sammler, Käferbücher, Pflanzen-  
mappe.  
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

### Kleiner Anzeiger.

Donnerstag den zum Namensfeste der feinen Frau Wirtin Hepp. Ein Grund. 1420  
Zum Namenstage der Frau Wirtin Hepp ein donnerndes Hoch, daß die Wirtin zappelt und die Specula wackelt. Ein Gast. 1421  
R. Unser lieben, dummen Toni! Ein jedes Vieh hat einen Tag an dem es sich befauen mag; nur Du allein faust immerdar, verlierst dabei das ganze Haar. Ein donnerndes Hoch! zum Namensfeste. D. u. D. E.

Der in der Buchhandlung Bralož ist täglich be-  
dutet zu erhalten. 271

Zimmer und Küche mit Gas, Wasser, Dachboden, zu vermieten. Via Helgoland Nr. 69. 1432

Mädchen für alles, daß auch Kochen kann, wird sofort aufgenommen. Auskunft in der Administration. 1429

500 Kilo illustrierter Zeitungen zu verkaufen. Schmidt, Foro 12. 1428

Zu verkaufen 1 Kinderwagen, 2 Kinderbetten, Nr. 24, 1. Stock. 1427

Zu vermieten 2 schöne neu möblierte Zimmer und Kabinett mit separatem Eingang, paroliert, Gas. Via Ottavia 20, Monte Leone. 1430

Ein schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Emilio 6, ebenerdig rechts. 1423

Ein Kindersitz- und Liegewagen sowie zwei Badewannen billig zu verkaufen. Via Muzio 11. 1426

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Anzufragen Admiralstraße 28. 1424

Verchiedene Möbel und Häuser zu verkaufen. Anzufragen in der Administration. 1418

Extrazimmer für Restaurant gesucht. Adresse in der Administration. 1419

Sogleich zu vermieten elegante Wohnung mit Bimmer, Kabinett und Küche, paroliert, Gas, Wasser und Rantine. Dasselbe sind auch zwei Wohnungen mit 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Via Petrarca 12, Ende der Via Sifano. Näheres dorthin. 1. Stock links. 1408

Postabholer zu haben bei Jos. Krmpotić, Piazza Carli.

Sogleich zu vermieten neu möbliertes Zimmer in neuem und lustigem Hause. Via Besenghi 26, 2. Stock links. 1399

Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im neuen Hause Ende Via Medina und Nicolo Tommaseo (Brato selt. Moretti). 266

Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 5 Ziimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad, Dienstbotenzimmer, Speis samt Zubehör. Via Carlo De Franceschi 19. 251

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Ziimmern, Küche, Badezimmer, offener und geschlossener Terrasse und Vorzimmer, samt Zubehör. Via Carlo De Franceschi 17. 251

Wohnungen im neuen Hause (ex Münz) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 84, Konrad Karl Egner. 119

Reiz möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via G. Felicito 4, 4. Etage links.

Cüdtige Verkäuferin der Delikatessebranche sofort gesucht. Auskunft in der Administration. 267

Zu vermieten 5 Ziimmern, Kabinett, Badezimmer, Küche, Garten, Meerdausicht, samt allem Komfort in Via Emo 1. Auskunft Via Arena Nr. 2. 260

Große bequeme Garage für Automobile zu vermieten. Erklarungen Via Dignano 34, bei Carl. Germat (C. G. Egner). 264

Ein möbliertes Zimmer Nr. 16. 1406

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer und Salon in schönem Hause. Gas- und elektrische Licht. Ausicht auf die Markthalle. Via Mariana 10, 1. Stock links. 1415

Das Flugzeug für die Kriegsmarine.

Theorie und Praxis im Bau, der Wasserschlange von Karl Hößner. Vorläufig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (F. Haberl).

**Honig** naturreiner, aromatischer, Wald- und Tannenhonig in vorzülicher Qualität, 5 kg franco K. 0.50. 124  
**JOSEF SEIDL** Eisenstein 1, Böhmerwald.

### Rangierungen

Die öffentliche Beamte und Offizielle, Rate von 5 Kronen pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Abzug.

### Personalkredite

Die öffentlichen und Privatbeamte, Offizielle, ohne Abzug, 10% für 1000 K. Millionen-Bausparverein, älteste Bausparverein zu 5% Stufen. Beliehen von Beamtenkassen, Bausparverein und Tafeln, b.v.

Von der Bauspar. B. T. I. Stadtbauamt fungiert kontrolliert. Bank- und Kommissionshaus

Dr. Wink, Wien, 1. W. Gottschee 9. 227

## Für Kaffee-Restaurant geeignete,

durchwegs hygienisch ausgestattete Räumlichkeiten (Salon, Extrazimmer, Küche, Ausschank, Veranda, Keller), mit Kegelbahn und schattigem Garten, in der Via Besenghi Nr. 20 (ex Veteranenheim) ab 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Eigentümer

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

**Reparaturen**

werden in eigener Werkstatt  
fachgemäß & unter Garantie ausgeführt

Schnelle Bedienung · Vorherige Preisangabe

27 EMIL F. UNTERWEGER

Uhrmacher, Juwelier und Optiker POLA, Via Serbia 65.



**Erstklassig  
Elegant  
und preiswert  
sind unsere  
Schuhwaren**

**Alfred Fränkel**

VERKAUFSSTELLE  
POLA  
Via Serbia 14.

In grosser Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli.

**Visitenkarten**

## Friedrich Wilhel.

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu B  
Gegründet 1866

Direktion für Oesterreich  
Wien I, Kärntnerring 17

Neue Anträge  
wurden eingereicht in

1901: K. 78 000 000

1903: K. 83 600 000

1905: K. 110 000 000

1907: K. 139 000 000

1909: K. 151 000 000

**1911: K. 205 000 000**

**3 Millionen Versichert**

Vor Abschluß einer Lebensversicherung vorsichtigen Abschluß, unsere Prospektclausul... Vor Übernahme einer stillen oder Vertrag verlangt man unsere Beurteilung.

## Weißer Wermut

### "HIGH-LIFE"

Ist der von allen Feinliquören bevorzugte Wein.  
Zu haben in der

Frühstückstube Donato Cozzio, im Café „Miramar“ und „Specchi“. In der Konditorei Calissoni und beim Verschleißer

S. CLAI.

201

Die Tapezierer- und Dekorateurwerkstätte

## G. MANZONI :: POLA

Via Carducci 55 .. Telephon 244

übernimmt Aufträge für Anfertigung von Divanen, Ottomanen und Poltronen in jeder Größe. Ausführung von Neumodernisierungen und Reparatur von Möbeln und Tapezierien. Verfügt über tüchtige Arbeitskräfte für die Anbringung von Vorhängen.

Mäßige Preise. 229 Mäßige Preise.

Nur das

## "VULKAN"-Kohlen-Bügeleisen

ist wirklich fehlerfrei, dennoch gut!

Der Boden öffnet sich und die Asche kann sofort leicht entfernt werden.

Kein Kohlenasch

Das Bügeln unmöglich! Staunend schnelles und reines Bügeln! Maschine übertrifft, bedeutende Zeitersparnis und schließlich die mehrere Preise ergänzen die vorangestellten Eigenschaften des "Vulkan"-Kohlen-Bügeleisens und ermöglichen diesem jedes andere Konkurrenz fabrikat weit zu übertreffen. Erhältlich bei

Joh. Paulette

Eisen-, Metallwaren- u. Glasschalen-Handlung.

Kolossale Auswahl  
in Küchen-, Luxus- und Porzellantikeln.

Port'Aurea 8, Parterre und 1. Stock.

## Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Slana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 200

## Harnröhrenleidende

gelbersei. Geschlechtern, in frisch. und alt. Männer, werden sich sofort an Apotheker Knebel, Schubelbach 40, bei Sommerfeld Weg, Frankfurt a. Ober. Bekreide Krebsfälle von bekannt. Berliner Spez. jetzt kostlos ohne jede Verpflichtung vorliegt. in verschloß. Kug. ohne Kunde.

Gegründet 1891.

Istajská Posušilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Do...  
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung)

Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzesse. Rückzahlung in Monaten.

Einlagen verzinst 4 1/2 % netto, ohne jed... weiden Abschlag